Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 20 (1922)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schlechtweg ulcus varicosum, ulcus cruris, varicöses Geschwür. Im Namen liegt zugleich die Ursache oder wenigstens die hauptsächlichste Ursache angedeutet, nämlich die Varix, d. h. Krampfader.

Die Varicen (Mehrzahl) sind erweiterte Venen von verschiedenem Grade Während der Schwangerschaft gewöhnlich bedeutend mehr erweitert. Diese Geschwüre sind es hauptsächlich, die Sie als Hebammen unter dem Namen offene Beine zu sehen bekommen.

Die Varicen bedingen Zirkulationsstörungen, die sich in Stauungen ꝛc. äußern in den kleinen Hautgefäßen. Oedeme (Schwellung der Gewebe durch Wasseransammlung), Ekzeme sind die Folgen dieser Zirkulationsstörungen. Durch die Ekzeme entsteht Jucken, das zum Kratzen veranlaßt. Die kleinen Kratzwunden heilen schlecht im mangelhaft ernährten Gewebe, es wird immer von neuem gekratzt, und so entsteht schließlich ein Geschwür. Dabei wird die Umgebung braun und bläulich verfärbt.

In andern Fällen kann Entzündung der Krampfadern (Venenentzündung) der Ausgangspunkt sein von solchen Geschwüren; auch aus kleinen Eiterpusteln (sog. „Bibeli") kann ein ulcus cruris entstehen. Da die Nachbarschaft von Varicen oft blutreich, mit Wasser getränkt (ödematös), schuppig, juckend ist, so entstehen durch Kratzen an diesen Stellen leicht Ekzeme und dadurch Geschwüre. In einem sehr großen Prozentsatz der Fälle werden diese Geschwüre chronisch.

Wenn auch alle Gesellschaftsklassen solche Geschwüre aufweisen, so treten sie doch vorzugsweise bei den ärmeren, schwer arbeitenden Klassen auf. Wenn diese Geschüre vernachlässigt werden infolge sozialer Verhältnisse, so kommen zu diesen Geschwüren noch Komplikationen hinzu, wie Hautschwund der Umgebung, Wucherungen der Knochenhaut, Muskelschwund und Versteifung der Fußgelenke.

Auch diese Geschwüre können in jauchende Geschwüre sich umwandeln; Venenentzündung, entzündete Lymphstränge, Rotlauf können dazu treten und das Leben gefährden.

Behandlung. Erste Bedingung zur Behandlung der chronischen Beingeschwüre ist Ruhe, am besten Bettruhe, horizontale Lage. Ferner ist unerläßlich strengste Sauberkeit bezüglich Entfernung schmutziger Verbandstoffe und faulender Absonderungen.

Diese Bedingungen sind bei der armen Bevölkerung schwer zu erfüllen, und daher tritt an deren Stelle mangelhafte Behandlung oder Quacksalberei.

Ersparen Sie mir, Ihnen alle möglichen und unmöglichen Mittel aufzuzählen, die zur Behandlung der Unterschenkelgeschwüre angewendet werden. Man denke nur an die in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel, die sogar Krebs (!!) heilen sollen.

Zinkleimverbände, Heftpflasterverbände werden sehr oft von Aerzten zur Heilung der Geschwülste angewendet. Unter guter Kontrolle durch den Arzt, können damit gute Erfolge erzielt werden. Aber wie keine Behandlung unfehlbar ist, so sind auch hier Mißerfolge zu verzeichnen. Jeder Arzt bildet sich mit der Zeit durch gemachte Erfahrungen seine eigene Behandlungsmethode aus.

Bei einfachen Geschwüren, die nicht zu groß, nicht zu tief und nicht zu schmerzhaft sind, komme ich meistens mit Salbenbehandlung aus. Dabei hat sich mir eine 10 %ige Ichthyolsalbe, mit oder ohne Zinkzusatz, sehr gut bewährt.

Bei jauchenden, sehr schmerzhaften, stark siechenden, sehr schmutzig aussehenden Geschwüren benütze ich Umschläge mit 1 ‰ Salicyllösung: Feuchter Lappen direkt auf das Geschwür, eine kleine Lage Impermeabel darüber (nur etwas größer als der feuchte Lappen und nicht um den ganzen Beinumfang), dann eine Schicht feiner Verbandwatte und das Ganze leicht fixieren mittelst Binde oder Verbandtuch. Diese Umschläge sind mehrmals täglich zu erneuern.

Dabei ist vorausgesetzt, das sich die Patientinnen ganz ruhig verhalten, wie schon gesagt, am liebsten im Bett, damit das kranke Bein horizontale Lage einnehmen kann. Ferner ist große Geduld und noch einmal Geduld nötig, von Seiten des Arztes und der Patientin.

Wie oft wird, wenn die Heilung nach 3 bis 4 Wochen nicht eintritt, die Behandlung aufgegeben und auf den oder die Ratschläge (mehr oder meniger gute!) von Freundinnen oder Nachbarinnen, eine andere Behandlung probiert. Nach einiger Zeit wird auch diese Behandlung aufgegeben und wieder etwas anderes angewendet. So geht es weiter, Monate lang, ja oft während vieler Jahre, wie ich selbst mich überzeugen konnte. Schließlich ergibt man sich in sein Schicksal und begnügt sich, irgend einen schmutzigen Lappen, mit oder ohne „Wundersalbe", aufzulegen; man gewöhnt sich auch allmählich an die Schmerzen, bis irgend eine Komplikation eintritt, die dann einen ärztlichen Eingriff nötig macht, der sogar in einer Amputation bestehen kann, um lebensrettend zu wirken.

Wie oft habe in schon gehört von Frauen, bei denen ich zufällig ein Beingeschwür entdeckte und in Behandlung nehmen wollte: „Nein, nein, das Geschwür darf nicht zuwachsen, sonst schlägt es nach innen". Genau so hört man oft Mütter sagen, der eitrige Ohrenausfluß bei ihrem Kinde dürfe nicht zum Stillstand gebracht werden, der müsse heraus.

Solche und noch schlimmere Ansichten wurzeln eben noch fest in unserem Volke, und da kann nur Aufklärung dienen.

Tatsache ist, daß Beingeschwüre, die 10 bis 15 Jahre lang, bei mangelhafter Behandlung, bestanden haben, im Spital, bei rationeller Behandlung, in einigen Wochen oft heilen.

Daß ein Beingeschwür scheinbar heilt, sich mit einem sogenannten Schorf bedeckt, darunter aber noch in Wirklichkeit fortbesteht und sich in die Tiefe weiterfrißt, ist eine bekannte Tatsache. Diese Scheinheilungen sind allerdings als perfid zu bezeichnen. Die Ueberdeckung ist eben nicht normal; es handelt sich um einen falschen, ungesunden, krankhaften Schorf. Eine solche „Heilung" (?) ist allerdings zu verwerfen. Wenn aber ein Geschwür richtig behandelt wird, so bildet sich kein solcher falscher Schorf, und die Heilung erfolgt von innen heraus. Unter dem Bild eines relativ harmlosen, ungefährlichen Beingeschwüres, können oft ernstere Krankheiten sich dokumentieren, wie Tuberkulose, Krebs oder Syphilis. Es ist Sache des Arztes, durch Berücksichtigung aller Umstände und bei Verdacht auf die bösartige Natur eines Geschwüres die bewährten Untersuchungsmethoden anzuwenden und bei der Bestätigung der Bösartigkeit die entsprechenden Maßnahmen zu treffen. In solchen Fällen sind allerdings die angeführten Behandlungsmethoden ganz nutzlos, und es müssen spezifische Heilmittel angewendet werden.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Dienstjubiläum.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere geschätzte Kollegin, Fräulein E. Kummer in Limpach (Bern), in letzter Zeit ihr Dienstjubiläum feiern konnte.

Der Zentralvorstand entbietet der Jubilarin die herzlichsten Gratulationen.

Mitgliederverzeichnis.

Von den nachstehenden Sektionen, nämlich: Appenzell, Basel, Freiburg, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Uri, Waadt und Zug, sind uns die bereinigten Mitgliederlisten zugestellt worden, welche prompte Erledigung wir ehrend erwähnen wollen.

Gleichzeitig gelangen wir wiederholt an die übrigen noch ausstehenden Sektionen mit der dringenden Bitte, die Mitgliederlisten doch so rasch wie möglich einzusenden. Sollte etwa ein Hinderungsgrund darin bestehen, daß nicht alle gewünschten Angaben gemacht werden können, so ersuchen wir die betreffende Rubrik einfach unausgefüllt zu lassen. Wir werden dann versuchen, die fehlenden Angaben selbst zu ergänzen.

Den 9. November 1922.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Frau K. Sorg-Hörler, Vordersteig 4, Schaffhausen.

Die Sekretärin: E. Schnetzler, Neuhausen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Müller, Lengnau (Aargau).
Frau Buichard, Ponthouse (Freiburg).
Frau Gloor, Aarau
Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen).
Frau Grubenmann, Trogen (Appenzell).
Frl. Silvie Tille, Lausanne.
Frau Grau, Dietikon (Zürich).
Frl. Mühlemann, Rorbach, (Bern), z. Z. Arosa.
Frau Keel, Arbon, z. Z. Weinfelden (Thurgau).
Frau Schmid, Erstfeld (Uri).
Frl. Elise Müller, Turgi (Aargau).
Frl. Benès, Schaffhausen.
Frau Steiner, Flumenthal (Soloth.), z. Z. Basel.
Frau Bischof, Goldach (St. Gallen).
Mme Jaquier, Fleurier (Neuenburg).
Frau Sutter, Birsfelden (Baselland).
Frau Monnier, Biel (Bern).
Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau).
Frau Scherrer, Oberurnen (Glarus).
Frau Müller, Unterkulm (Aargau).
Frau Curan, Tomils (Graubünden).
Frau Flury, Solothurn.
Frau Haag, Winterthur (Zürich).
Frau Münger, Bern.
Frau Eng, Stüßlingen (Solothurn).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Haselbach-Graf, Altstätten (St. Gallen).
Frau Küpfer, Langenthal (Bern).
Frau Putzi, St. Antönien (Graubünden).
Frau Löpfi-Keller, Bernhardzell (St. Gallen).

Eintritte:

Ktr.-Nr.	
52	Frau Bantli-Hertner, Jenins (Graub.)
92	Frl. Emma Riesen, Liestal (Baselland).
180	Mlle Emma Butter, Granges-Marnand (Waadt).

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. Es geziemt sich an dieser Stelle den interessanten und sehr lehrreichen Vortrag von Frl. Dr. Kramer zu verdanken.

Unsere nächste Sitzung findet statt: Mittwoch den 29. November, präzis 4 Uhr, und machen wir darauf aufmerksam, daß es dringend notwendig ist, daß alle Mitglieder erscheinen, da ein Traktandum vorliegt, welches unbedingte Vollzähligkeit erfordert. —

Wartgeld. Das seit 1917 mit zäher Energie verfolgte Verlangen zur Ausrichtung eines Wartgeldes an die praktizierenden Mitglieder unseres Vereins ist nun endgültig bewilligt worden. Es wird also zu Anfang des Monats Dezember der Betrag von Fr. 500. — in einer Summe jedem Mitglied zur Auszahlung gelangen. Es ist zu bedauern, daß von einzelnen Mitgliedern so wichtigen und Allen zu gute kommenden Bestrebungen so unerfreulich wenig Interesse entgegengebracht wird, ja daß es so-

gar vorgekommen ist, daß direkt entgegengearbeitet und so dem Vorstand sein arbeitsreiches und verantwortungsvolles Amt unnötig erschwert wird. Der Verein hat in einer letzten Sitzung beschlossen, in Anbetracht der entstandenen Kosten, von jeder Hebamme einen einmaligen Beitrag an die Vereinskasse von Fr. 20.— zu erheben. Auch gegen diesen Beschluß glaubten einzelne Mitglieder Protest erheben zu müssen. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wer den Erhalt des Wartgeldes nicht der Vereinskasse einbezahlt hat, Einzugsmandat vorgewiesen erhält.

Wir ersuchen noch einmal um vollzähliges Erscheinen zur nächsten Sitzung, da, kaum ist ein Kampf vorüber, schon wieder neue drohende Wolken auftauchen. Mehr denn je ist Zusammenhalten bitter nötig und es möchte doch ein jedes Mitglied bedenken, daß nur Einigkeit stark macht, und daß wir nur durch geschlossenes Vorgehen unser Recht und unser Ziel erreichen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Bei ordentlich besuchter Versammlung, hielt uns am 11. Oktober Herr Zahnarzt Buffetti einen lehrreichen Vortrag über: „Die Behandlung und Reinigung der Zähne im allgemeinen und während der Schwangerschaft". Der Wortlaut des Vortrages wird in einer der nächsten Nummern im Druck erscheinen. Wir verdanken dem Herrn Referenten seine vortrefflichen Ausführungen aufs beste.

Im geschäftlichen Teil kamen verschiedene Wünsche und Anregungen zur Sprache. Nochmals bitten wir, daß alle Kolleginnen mit 25jähriger Praxis möchten ihr Patent an die Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, einsenden, zur Erhaltung des silbernen Löffeli (letzte Frist bis Ende November).

Ferner ersuchen wir eine jede Kollegin, welche Abnormales in ihrer Praxis erlebt, darüber in unserer Zeitung zu berichten, da sich die meisten Kolleginnen um solche Fälle sehr interessieren.

Die Generalversammlung ist auf den 13. Januar festgesetzt. Näheres darüber wird in der Dezember-Nummer bekannt gegeben. Wer Anträge zu unterbreiten hat, ist ersucht diese dem Vorstand mitzuteilen. Zugleich ersuchen wir alle, auch die Landhebammen, sich auf die Generalversammlung vorzubereiten und auch für den gemütlichen Teil etwas beizutragen.

Unsere nächste Vereins-Sitzung findet am 6. Dezember mit ärztlichem Vortrag statt. Recht zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom 24. Oktober war ziemlich gut besucht. Wir bedauerten nur sehr, daß die Kolleginnen vom Amt Sursee, durch die Prüfung an ihrem Erscheinen verhindert waren. Herrn Dr. Boesch verdanken wir auch an dieser Stelle, den sehr interessanten Vortrag über: „Wichtige Kleinigkeiten, welche die Schwangerschaft und Geburt ungünstig beeinflussen. Mit kollegialem Gruß!

Der Vorstand.

Sektion Rhätia. Wie Sie alle wissen, wurde am letzten Hebammentag in Chur die Frage der Altersversorgung besprochen und dem Bündner Verein übertragen diese Sache zu prüfen, ob es möglich sei oder nicht. Darauf können wir heute noch nichts bestimmtes sagen. Immerhin sind wir Bündnerinnen der Ansicht: wir müssen trachten etwas Geld zusammenzubringen. Erreichen wir unser Ziel, so muß eben Geld da sein, erreichen wir's nicht, so wird wohl dieses auf andere Weise zum Nutzen der Hebammen verwendet werden können. Unsere herzliche Bitte ist nun die, es möchten alle Kolleginnen im kommenden Winter eine Kleinigkeit anfertigen, und zwar am liebsten Kleinkindersachen und Sächelchen würden wir gerne sehen, nur Handarbeiten. Dies sollte gewiß möglich sein, mit nur ein Bitzli gutem Willen und eben Freude am Ziel. Wie wir dann dieses verkaufen, muß erst noch reiflich beraten werden, immerhin soll der Hebammentag in Solothurn dazu gewählt sein.

Es hätte gewiß noch sehr viele Frauen, die uns da von Herzen gerne helfen würden. Geld ist jetzt rar, aber etwas so Kleines läßt sich gewiß ohne Bargeld machen. Also Ihr Kolleginnen alle helft mit, und so Gott will, bringen wir etwas zustande, und sollt Ihr mit dem Vertrauen, welches Ihr den Bündnerinnen geschenkt, nicht enttäuscht werden.

Im Namen der Bündner Kolleginnen:

Frau Bandli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Nach langem Schweigen wird wieder eine Versammlung angezeigt: am 21. November, nachmittags 2 Uhr, im „Hotel Bahnhof" Sargans. Herr Dr. Oesch wird die Güte haben, uns mit einem Vortrag zu beehren, was hoffentlich alle Mitglieder anzieht nach Sargans zu kommen. Neue Mitglieder sind auch stets willkommen. Der Halbjahresbeitrag für die Lokalkasse wird eingezogen. Die Kommission erwartet also vollzähliges Erscheinen.

Die Präsidentin: F. Lippuner.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung vom 25. Oktober 1922, im neuen Schulhaus in Schwyz, war von 24 Kolleginnen besucht. Nach der kurzen Begrüßung durch unsere Präsidentin hielt uns der Bezirksarzt, Herr Dr. Koller von Schwyz, einen Vortrag über „die moderne Desinfektion". Dem Referenten sei für seine Bemühung der beste Dank ausgesprochen.

Die Besprechung über die Erhöhung der Taxe auf 30 bis 40 Fr. und die des Wartgeldes auf 500 Fr. gab allen viel zu tun. Wir hoffen, daß der ersehnte Erfolg nicht ausbleibt. Das Büchlein von Frau Dr. Imboden in St. Gallen: „Wie ich mein Kindlein pflege", wurde an die anwesenden Kolleginnen ausgeteilt, und werden sie heute nochmals freundlich ersucht, das lehrreiche Büchlein, das ja sicher allen Frauen und Müttern von großem Nutzen sein wird, möglichst zu verbreiten.

Die Mitglieder wurden gebeten, der schweizerischen Hebammenkrankenkasse beizutreten, damit es endlich einmal Ordnung gibt.

Da unsere „junge" Kasse noch sehr schwaches Leben zeigt, machte die Kassierin samt dem Käßchen die Runde unter den Kolleginnen. Es wurde festgesetzt, Gönnerkarten anzuschaffen, um den Kassabestand auf die Höhe zu bringen und so etwas leisten zu können.

Es sind noch einige Gemeinden, welche ersucht werden, den Gemeinde-Hebammen die Desinfektionsmittel unentgeldlich zu liefern.

Die Frühlingsversammlung 1923 wird in Lachen stattfinden. Als Abgeordnete an die nächste Delegiertenversammlung in Solothurn wurde wieder Frau Bisig, Präsidentin, gewählt, weil sie das große Glück hat, einen „Bähnler" und deshalb auch eine Freikarte zu besitzen, was die Reisekosten vermindern hilft. Später wird's schöner.

Nachdem endlich alles erledigt war, ging's hinauf in den obern Stock, in die große Wohnstube der Frau Lindauer, wo allen eine freudige Ueberraschung wartete. Ein Vertreter des coffeinfreien „Kaffee Hag" hielt uns einen herrlichen Gratis-Kaffee bereit, und von der Galactina-Fabrik in Belp war eine ganze Büchse der bekannten, feinen „Gri-Gri-Biscuits" angekommen. Den beiden Spendern nochmals unsern wärmsten Dank und — auf Wiedersehn! Es war nur gut, daß alle einen riesigen Hunger mitgebracht hatten, so konnten wir doch wenigstens all dem Gebotenen die nötige Ehre erweisen. Speziellen Dank der Frau Lindauer für die vortrefflichen Eieröhrli und für die große Mühe, die sie mit uns hatte.

Nach dem gemütlichen Zabig verabschiedeten sich die einen, die andern streiften noch ein wenig im Flecken Schwyz herum, wieder andere folgten der freundlichen Einladung unserer lieben Kollegin, Frau Niederöst, und so kam es, daß sich nicht weniger als neun Hebammen bei Frau Niederöst einfanden. Wir danken der guten alten Kollegin für die Einladung und für das wirklich flotte Nachtessen. Wir werden ihr alle ein gutes Andenken bewahren.

Allen Kolleginnen, die an der Versammlung nicht teilnehmen konnten, besonders denen aus der March und Höfe, die freundl. Grüße und auf Wiedersehn im Frühling in Lachen.

Auch all meinen lieben Kolleginnen, die die Schnitzelbank von St. Gallen 1920 noch besitzen, die innigsten Grüße!

Die Aktuarin: L. Kennel.

Die Adressen

der **Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins**, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Zirkularen, Mustern 2c., sind zu beziehen von der

Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

Offene Hebammen-Stelle

Infolge des Hinscheides der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer Hebamme der **Gemeinde Ottenbach** (Kanton Zürich) neu zu besetzen. Patentierte Bewerberinnen belieben sich schriftlich zu melden bei Herrn **Aug. Hogetschweiler**, Gemeinderat, unter Angabe von Alter und der bisherigen Tätigkeit.

Ottenbach, den 5. November 1922.

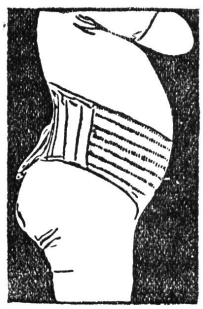
563 **Die Gesundheitsbehörde.**

Aechte 507

Willisauer Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à **Fr. 3.** — per kg.

Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, **Willisau-Stadt.**



„Salus" Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus"
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus" (Illustrierte Prospekte) 506

Sektion St. Gallen. An unserer letzten Versammlung hielt uns Herr Dr. Alder einen zweiten Vortrag über infektiöse Erkrankungen der Kinder. Ebenso interessant wie belehrend, hörten alle den Erklärungen des Herrn Doktors zu, und danken wir Herrn Dr. Alder für seine Bemühungen herzlich.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 21. November im Spitalkeller statt. Um 4 Uhr werden wir gemeinsam die Ausstellung „Der Mensch" besuchen, und zwar unter Führung und Leitung von Frl. Dr. Engler. Diese großartige Ausstellung hat für uns Hebammen besonders Wert, wird doch der Mensch in allen seinen Teilen und Funktionen an Modellen, Präparaten und technischen Apparaten vorgezeigt, und können wir dabei sicherlich noch recht manches besser kennen und verstehen lernen. Der Eintrittspreis ist 80 Rappen, darum wohl für Jede erschwinglich.

Wir gewärtigen demnach gerne recht große Beteiligung, auch von unsern auswärtigen Kolleginnen. Die Präsidentin: H. Hüttemoser.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 19. Oktober in Felben war ziemlich gut besucht. Jedenfalls war's der uns in Aussicht gestellte Vortrag über „Rektaluntersuchung" und über „die Geburt in Röntgenbildern", der so manche Kollegin, trotz Regenwetter, anzog. Das Geschäftliche war in kurzer Zeit abgewickelt. Der Eintritt der Sektion Thurgau in den Bund schweiz. Frauenvereine wurde einstimmig beschlossen. Nach dem üblichen Kaffee beehrte uns Herr Dr. Böhi mit den interessanten Ausführungen über obiges Thema. Zuerst hob Herr Doktor den Vorteil der Rektaluntersuchung hervor, der ja hauptsächlich darin besteht, daß die Infektionsgefahr für die Frau ausgeschlossen ist, was bei der Untersuchung durch die Scheide auch bei gewissenhaftester Desinfektion nicht behauptet werden kann. Herr Dr. Böhi wird nun dafür sorgen, daß auch den älteren Hebammen Gelegenheit geboten wird, die Rektaluntersuchung in Wiederholungskursen zu lernen und zu üben. Im weitern zeigte uns der Referent an Hand von vielen Röntgenbildern, wie die Röntgenstrahlen auch für die Geburtshülfe von großer Wichtigkeit sind. Es war sehr lehrreich für uns Hebammen, die vielen Aufnahmen von normalen und regelwidrigen Lagen so deutlich photographiert zu sehen. Es sei Herr Dr. Böhi auch hierorts der wärmste Dank ausgesprochen für seine Bemühungen, sowie für die Freundlichkeit, die Rechnung für Kaffeecomplet für alle Anwesenden selbst zu begleichen. Auch unserer Kollegin, Frau Siegenthaler, besten Dank für die gute Bewirtung. Nächste Versammlung (Hauptversammlung) in Amriswil.

Für den Vorstand: Die Aktuarin: P. St.

Sektion Zürich. Die letzte Monatsversammlung am 31. Oktober, im „Karl dem Großen", war eine erfreuliche Zusammenkunft von Kolleginnen aus nah und fern. Nach der Begrüßung der Präsidentin, Frl. Züger, wurden die Protokolle der zwei letzten Monatsversammlungen, sowie der kantonalen Hebammenversammlung vorgelesen und genehmigt. Durch Beifügung einiger Paragraphen wurde auch der Entwurf für die Statuten des Kantonal-Verbandes weiter ergänzt. Nach Beendigung der Vorarbeiten für die Konstituierung des Kantonalverbandes kann in den ersten Monaten des kommenden Jahres eine kantonale Versammlung stattfinden.

Unsere nächste Zusammenkunft findet statt Freitag den 24. November, nachmittags 3 Uhr, im großen Hörsaal der kant. Frauenklinik. Herr Dr. med. A. Wächter hat sich in verdankenswerter Weise für einen Vortrag gewinnen lassen. Das Thema: „Der Kaiserschnitt in der neuesten Zeit", verdient ganz besonderes Interesse. Der Vorstand erwartet einen regen Besuch seitens der Kolleginnen. Die Präsidentin: L. Züger.

Gratulation.

Am 11. September abhin feierte unsere werte Kollegin, Frau Straub in St. Gallen, in geistiger und körperlicher Frische die goldene Hochzeit, während die älteste Tochter die silberne, und die zweite und jüngste Tochter die Myrthenhochzeit feierten. Wahrlich ein seltenes Ereignis.

Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir im Namen Aller, die unsere geschätzte Kollegin kennen — und wer sollte sie nicht kennen, die fröhliche Greisin mit dem goldenen Humor — noch nachträglich die herzlichsten Glücks- und Segenswünsche darbringen. Möge dem Jubelpaar, im Kreise seiner Lieben, noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein. M. W.

Quittung.

Die schweiz. Vereinigung für Krebsbekämpfung hat von den Teilnehmerinnen des Hebammenwiederholungskurses 1922 in St. Gallen durch die gütige Vermittlung von Herrn Dr. Jung eine Spende von Fr. 15. — erhalten. Wir verdanken diese Zuwendung bestens und erblicken darin ein Zeichen, daß unsere Bestrebungen auch bei den schweiz. Hebammen tatkräftige Unterstützung finden.

Bern den 17. Oktober 1922.

Der Präsident: Prof. Wegelin.
Der Kassier: Dr. von Tscharner.

Verdankung.

Für arme Wienerkinder ein Paket guterhaltene Kinderkleidchen von einer gütigen Maienfeldnerin durch Frau Bandli zugesandt erhalten. Vielen Dank im Namen der Kleinen!

Frau Denzler-Wyß, Zürich 4.

Ein Brief

bestätigt die hohe Wirksamkeit des

Moloco

als milchtreibendes Mittel für stillende Frauen

Er lautet: *B . . ., den 9. Oktober 1922.*

. . . . Da wir inzwischen nach B . . . . übergesiedelt sind, kann ich von nun an die Molocopillen hier direkt einkaufen. Ich werde sie wahrscheinlich noch lange weiterbeziehen, denn ich mache die allerbesten Erfahrungen damit. Allerdings muss ich bemerken, dass die Milchabsonderung wohl auch durch das Auspumpen mit Ihrer Milchpumpe (Primissima) H. A. G., Erkrankung an Keuchhusten zwang mich dazu, angeregt wird. Tatsache ist, dass ich mühelos mein 10 Wochen altes Kindlein stillen kann, während ich beim Stillen meiner ältern Kinder schon nach wenigen Wochen Milchknappheit hatte. Es liegt mir sehr daran, Ihnen meinen Dank auszusprechen, sowohl für die Molocopillen wie auch für die Michpumpe. Beide Erfindungen stiften viel Segen.

sig. Frau Prof. T.

Moloco *Schachtel à 50 Pastillen* **Fr. 5.—**, *à 250 Pastillen* **Fr. 15.—** 556 a

Milchpumpe „Primissima" *komplett* **Fr. 12.—**

Hebammen Rabatt

Hausmann A. G., St. Gallen u. Zürich

Filialen Basel, Davos, Genève, Lausanne

Die Einsenderinnen der Sektionsberichte machen wir neuerdings darauf aufmerksam, daß die Manuskripte nur auf einer Seite beschrieben sein dürfen, und daß diese bis zum 10. des Monats an die Adresse der Redaktorin, Frl. Wenger, zu richten sind.

An die Hebammen der Schweiz.

Wir Aerzte kommen immer wieder in den Fall, zu beobachten, daß unrichtige Lebensführung, besonders auch in den Zeiten von Schwangerschaft und Wochenbett, für Mutter und Kind schädliche Folgen nach sich zieht, welche nachträglich schwer, oder nicht zu beseitigen sind. Da es aussichtsreicher ist, bei Zeiten vorzubeugen als nachträglich entstandene Schäden zu bekämpfen, so gestattet sich die unterzeichnete Aerztegruppe, Sie um Ihre Mitarbeit zu bitten. Wir wollen unsere Schweizerfrauen über die folgenden Fragen aufklären, welche für unsere Volkswohlfahrt von weittragender Bedeutung sind.

1. Frage: Welche Ernährung empfehlen wir schwangeren Frauen?

In unserer Bevölkerung spukt immer noch die veraltete Ansicht, daß hauptsächlich Fleischnahrung Kraft verleihe. Unsere Erfahrung lehrt uns, daß reichlicher Fleischgenuß das während der Schwangerschaft sowieso stark in Mitleidenschaft gezogene Nervensystem ungünstig beeinflußt. Dagegen sollten wir den Frauen anempfehlen, eine gemischte Kost mit wenig Fleisch und viel Gemüse und Obst zu genießen, welche auf alle Organe und besonders auf die Verdauung günstig wirken. Eine solche vorwiegend vegetabilische Ernährung ist die beste Vorbereitung für die Geburt.

Weit verbreitet ist ferner die unrichtige Meinung, daß der Wein für die Frauen zuträglich sei und den Körper stärke. Vor dieser Irrlehre müssen wir dringend warnen. Trotzdem der Alkohol, der im Wein und Branntwein enthalten ist, scheinbar beruhigend wirken kann, so wird doch durch ihn die Entstehung von Nervenleiden sowohl bei der Mutter, als auch beim werdenden Kinde unheilvoll begünstigt. Ferner ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Alkoholgenuß alle Organe, vor allem das Herz, schädigt, daß dagegen die enthaltsame Lebensweise das Blut widerstandsfähig macht gegen die Gefahr ansteckender Krankheiten. Hin und wieder kommt es vor, daß Frauen durch Verordnung von sogenannten „Kraftweinen" während des Wochenbettes zu hochgradigem Alkoholgenuß verleitet werden. Dies ist besonders bedenklich und kann Anlaß zu schweren Blutungen und Frühgeburt geben.

Wir warnen davor, allen Reklameanpreisungen zu glauben, vor allem wenn es sich um Kräfteessenzen und sogenante „stärkende Weine" handelt.

Es ist ferner ein folgenschwerer Irrtum, wenn man glaubt, den Frauen während der Geburt durch geistige Getränke Erleichterung verschaffen zu können. Reichlicher Alkoholgenuß ist vor allem in diesem Moment sehr gefährlich.

2. Frage: Wie nähren wir das neugeborne Kind?

Eine gesunde Mutter gebe dem Säugling die natürliche Muttermilch. Dabei gedeiht die Mutter und das Kind am besten. Man hüte sich davor, die Brust zu lange und zu häufig zu geben, da auch Brustkinder oft überfüttert werden. Vor allem schädlich ist vorzeitige Breinahrung. Auch sogenannte Kindermehle sind im ersten Halbjahr nicht zu verwenden. Der beste Ersatz für Muttermilch (z. B. bei schwerer Krankheit der Mutter) ist immer noch die verdünnte Kuhmilch. Mancherorts besteht die Unsitte, unruhigen Säuglingen „zur Beruhigung" den Lutscher in Kirschwasser zu tauchen. Vor solchen und ähnlichen Gebräuchen sind die Mütter eindringlich zu warnen, da jede Darreichung von Schlafmitteln jeder Art, wie Wein, Branntwein oder Mohnabkochungen, die verhängnisvollsten Folgen für das Kind haben kann (Verblödung).

3. Frage: Wie fördert man die Bildung der Muttermilch?

Es ist eine alte Erfahrung, daß bei schwerer Arbeit die Muttermilch leicht versiegt, junge Mütter sollten deshalb in jeder Beziehung geschont werden. „Nicht nachlassen gewinnt." Dies gilt auch beim Säugen der Kinder. Man lasse sich deshalb keine Mühe verdrießen, die Kinder immer wieder an die Brust anzusetzen, auch wenn diese am Anfang nur wenig Nahrung erhalten. Fortgesetztes Säugen stärkt die Brust und fördert die Milchbildung. Für die Ernährung im Wochenbett gelten dieselben Regeln, welche wir den Schwangern geben. Reichliche Gemüse- und Obstnahrung begünstigt die Stillfähigkeit. Nie genug kann man dem Wahn entgegentreten, als ob der Wein den Kindbetterinnen zuträglich sei. Das Gift der geistigen Getränke schadet nicht nur der Mutter, sondern es geht auch mit der Muttermilch auf den Säugling über Für die Förderung der Milchbildung empfehlen wir an Stelle des fälschlicherweise empfohlenen Biertrinkens den Genuß von Kuhmilch oder andern unschädlichen Getränken (Tee, Fruchtsäfte). Die wissenschaftliche Forschung hat ergeben, daß nicht nur der Alkoholgenuß der Kindesmutter selbst ungünstig für die Milchbildung ist, sondern, daß eine solche schädliche Wirkung sich sogar geltend macht, wenn der

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwärtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahl der wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute Dienste.

Alle Auskünfte, die Sie etwa wünschen, stellen wir Ihnen gern zur Verfügung, anderseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrerseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Gutachten Nr. 232:

Ich bestätige Ihnen gerne, dass Ihre Ovomaltine sich bei Frauen, die durch starken Blutverlust sehr geschwächt waren, sehr gut bewährt hat. Dieselben erholten sich sehr schnell.

Fr. H., Vorsitzende des G. Hebammenvereins und des W. Hebammenvereins.

Gutachten Nr. 304:

Ovomaltine fehlt bei keiner meiner stillenden Frauen.

Schwester **J. Sch.,** Hebamme.

Ein – zwei Tassen

OVOMALTINE

täglich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit,

heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.

353

Vater der betreffenden Frau den Trinksitten gehuldigt hat. Nachkommen von Trinkern haben meist eine schlechte Gesundheit.

Aus allen den Gründen ist es Aufgabe jedes gewissenhaften Menschen, auch im Allgemeinen vor den Trinksitten zu warnen. Dadurch, daß wir dem Alkoholmißbrauch entgegentreten, tragen wir dazu bei, unser Volk von einem der verderblichsten Schäden für das Familienleben zu befreien.

Mehr als Worte vermag das eingene Beispiel.

Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch unser Sekretariat, Gemsberg 6, Basel.

Hochachtungsvoll!

Der Verein abstinenter Aerzte der Schweiz.

Die Zahnpflege.

Die größte Schuld an der in erschreckend hohem Maße zunehmenden Zahnverderbnis hat die gebräuchliche falsche, ungenügende Nahrung, die unserm Körper viel zu wenig Kalk zuführt. Die Kalksalze und „Fluor" sind es aber, die unsern Zähnen die nötige Festigkeit geben.

Wohl am schwersten sündigen wir gegen unsere Zähne durch den täglichen Genuß des Weißbrotes, das aller gröbern, besonders den Zahnschmelz bildenden Bestandteile, wie der Fluorsalze, beraubt ist. Durch die sorgfältige Entfernug der Hülsen, der Kleie usw. entziehen wir uns und unsern spätern Geschlechtern den in diesen enthaltenen und sonst in unserer Nahrung nur spärlich vertretenen „Fluor", der zur Erzeugung eines widerstandsfähigen Zahnschmelzes unerläßlich ist. Welch ungeheurer Nachteil für unsere gesamte Arbeiterbevölkerung, die sich hauptsächlich von solchem nährsalzarmen Brote ernährt und ihre Kraft daraus schöpfen soll!

Wie viele Kinder, besonders armer Leute, erhalten eine ganz verkehrte, naturwidrige Nahrung, bestehend aus dem völlig wertlosen, zehrenden Bohnenkaffee, Weißbrot, viel Schweinefleisch, wenig Gemüse, die durch Fortgießen des Wassers, in dem sie gekocht sind, noch oft der für das Gedeihen der Zähne durchaus notwendigen Nährsalze beraubt werden. Solche Kinder müssen mit Naturnotwendigkeit an schlechten Zähnen leiden.

Ein Arzt in Würtemberg fand unter 500 in einer Fabrikgegend nur noch acht mit vollständigem Gebisse. Ich selbst fand unter 350 Schulkindern in einer Fabrikgegend Lothtringens nur vier mit völlig gesunden Zähnen. Diese Zahlen reden eine sehr laute und beredte Sprache.

Soll dieser fürchterlich zunehmenden Zahnverderbnis Einhalt getan werden, so müssen wir vor allem sorgen, daß unsere Nährmittel durch Herrichtung und Zubereitung nicht entwertet werden. Dann aber müssen wir uns angelegen sein lassen, bei unserer Ernährung die wichtigsten Nahrungsmittel zu bevorzugen. Obst, Gemüse Hülsenfrüchte, Beeren, Nüsse, Mandeln und Fruchtsäfte müssen wir auf unsern Tisch bringen; sonst werden wir alle blut- und zahnkrank. Bei keiner Mahlzeit dürften Gemüse nnd Obst fehlen, ja sie müßten den Hauptteil derselben bilden.

Unsere Vorfahren, die eine einfache, naturgemäße Lebensweise führten und sich hauptsächlich mit Schwarzbrot, Haferkost, rohen Früchten, Wurzeln usw. ernährten, daneben ihren Körper durch Wasser- und Luftbäder und gehörige Bewegung im Freien abhärteten und stählten, und denen die „feinere" Kochkunst und die unnatürliche Lebensweise unserer Zeit, die so häufig die Zahnverderbnis erzeugen, fremd waren, blieben von Zahnleiden wie von dem großen Heere der Nervenleiden verschont. Wir wollen diese einfache, billige, naturgemäße Lebensweise nachahmen, denn nur sie allein erzeugt und erhält uns gesunde kräftige Zähne.

Zum Schluß noch einen Hinweis für die Mütter. Besonders mächtig erweist sich der Einfluß der Mutter auf das werdende Kind. Es ist erwiesen, daß die Zahnentwicklung schon lange vor der Geburt des Kindes ihren Anfang nimmt. Unsere Frauen sollten deshalb vor allem einer Ernährungsart huldigen, die ihnen hinreichend zahnbildende Stoffe (phosphorsauren Kalk, kohlensauren Kalk und Fluor) darbietet. Diese Salze finden sich besonders im Weizenschrotbrote, in Buchweizengrütze, Hülsenfrüchten, Gemüsen, Mandeln usw. Ebenso mnsseü derartige Nahrungsmittel bei der Beköstigung unserer Kinder bevorzugt werden.

Man vergesse auch nicht, daß nur gesundes Blut einen gesunden Körper aufbauen kann; zur Erzeugung gesunden Blutes ist aber unerläßlich, daß die Kinder bei Tag und Nacht reine Luft atmen und sich durch Spiel und Arbeit zu kräftigen Menschen bilden.

Mund- und Zahnpflege darf man nicht versäumen, sie sind um so nötiger, je weniger man natürliche, einfache Nahrungsmittel genießt.

Kinderheim St. Gallen
(Eigentum der Hülfsgesellschaft)
nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Platzes finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.
Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.
Garten und Liegehalle.
Leitung: **Dr. Hoffmann,** Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester **Marie Wilhelm.**
Auskunft bei der Oberschwester,
Tempelackerstr. 58, Telephon 35.

Biomalz

besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervenschwachen, Magen- und Darmleidenden, Brustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Biomalz für die zukünftige Mutter. Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für Frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Stockungen unterworfen ist. Das Glyzerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwächezustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.

Erhöhte Milchsekretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist überall käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

352

Bern, 15. November 1922 № 11 Zwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Wechseljahre (Klimakterium). — Offene Beine. — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand: Dienstjubiläum. — Mitgliederverzeichnis. — Krankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselstadt, Bern, Luzern, Rhätia, Sargans-Werdenberg, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Gratulation. — Quittung. — Verdankung. — An die Hebammen der Schweiz. — Die Zahnpflege. — Anzeigen.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
(vormals G. KLOEPFER)
Hirschengraben Nr. 5 · BERN 507
Billigste Bezugsquelle
für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.
Telephon: Magazin Nr. 445
Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251

Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA
wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haarausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr. Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.
Die Flasche à Fr. 4. 50 und 8. 50.
Bei Abnahme von 3 Flaschen 10 % Rabatt.
Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne
518

Bester **Gesundheits-Zwieback**
:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch
Confiserie **Oppliger, Bern,** Aarbergergasse 23
Prompter Postversand 510

Nur Franken 1.50
kostet **1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulationskarten** mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt.
561 **Bitte ganz deutlich schreiben.**
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern

3 Vorzüge sind es, welche
Umiker's Kindermehl
in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an **Rachitis** *leidende und* **körperlich zurückgebliebenen** *Kinder.*
1. *Der* **höhere** *Kalk- und Phosphorgehalt.*
2. *Der* **kleinere** *Gehalt an Rohrzucker.*
3. *Die* **grössere** *Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.*

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenkranke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner **Alpenmilch** *und* **Weizenzwieback,** *welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.*
Verlangen Sie Gratismuster vom Fabrikanten:
***H. Umiker, Buchs** (St. Gallen)* 526
Preis pro Büchse 2 Fr.

Filma Bettstoffe
Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er **absolut nicht kältet.**
Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.
Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.
Generalvertreter: **J. Foery, Zürich 6** 426

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20 Telephon 2676
empfiehlt als Spezialität: 512
Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

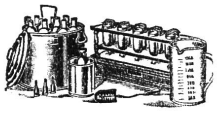
Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

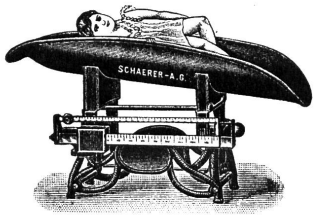
Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt **Postfach 11626** Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen





Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale 504
Irrigatoren
Frauendouchen etc.

Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen

Filialen in **Genf** 1, Rue du commerce; in **Lausanne** 9, Rue Haldimand.

Unendlich viele **Kinderkrankheiten, Schwergeburten** infolge Beckenverengung (Kalkverarmung etc.) bei Frauen unseres Zeitalters sind auf sogenannte billige und daher mangelhaft zusammengestellte Kindermehle zurückzuführen.

TRUTOSE-Kindermehl

ist vorbeugend gegen **englische Krankheit, Skrofulose, O- und X-Beine, Knochenerkrankungen, Drüsenanschwellungen.**
geben Sie unbedingt Ihrem Kinde bei **Appetitlosigkeit,** gegen **schweres Zahnen, unmotiviertes Weinen, unruhigen Schlaf, schweres Erlernen des Gehens, Fettleibigkeit, abstehende Ohren.**
begünstigt die Kalkaufnahme und übersättigt den Säuglingsorganismus mit den wichtigsten Nährsalzen und Baustoffen, die der Kindernahrung meistens fehlen.
hervorragend bewährt und hergestellt nach Vorschrift von Apoth. **Siegfried,** ehem. Assistent der Kantonsspital-Apotheke, Zürich.
erhältlich in Büchsen à Fr. 1. 60 u. 2. 90 in allen Apotheken, wo nicht, direkt durch **A. G. Siegfried & Schneider, Flawil** (St. Gall).

NB. Hebammen und Pflegerinnen
haben bei direktem Bezug und jeglichem Quantum 33 % Rabatt. 529

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:
„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten.** Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt."

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 515c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

558

LOSE

à Fr. 1.—, **Serien** à Fr. 10.— mit **sichern Treffer u. Vorzugslos** der **Krankenhaus-Lotterie** Aarberg sind bevorzugt weil die **meisten u. grössten Treffer** Fr. 50.000 — 20.000 etc in bar.

II. Ziehung: 27. November.

Man beziehe vorher geg. Nachnahme.

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Für das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons
„ Jodoform-Verbände
„ Vioform- „
„ Xeroform- „
zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen
nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage-Kissen
(mit Sublimat-Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt bei 513b

H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —.75
Grosse „ „ 1.20
Für Hebammen Fr. —.60 und Fr. 1.—

Apotheke Gaudard
Bern — Mattenhof 514

509

Unterkleider
Strumpfwaren
Handschuhe
Pflegeschürzen
Morgenröcke
Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche

Umstandsgürtel
Bébé-Ausstattungen

Zwygart & Co.
Kramgasse 55, Bern

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung.
Hebammen erhalten Gratisproben. 535

Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal) 565

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel
Für Hebammen Vorzugspreise.
Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,
vorm Frau Lina Wohler,
516 Freiestrasse 72, **Basel.**

Billigste Bezugsquelle

für sämtliche

Hebammen-Bedarfsartikel

Halten stets **grosses Lager** von

Leibbinden

Auf Verlangen **Auswahlsendungen**

Wachholder-Beersaft gibt Gesundheit und Kraft, bestes Hausmittel, reinigt und erzeugt Blut. Per Flasche **Fr. 5.—.**

Sanitas-Seife ist die beste Seife für naturgemässe Hautpflege. Enthält nur natürliche desinfizierende Stoffe, ist nicht nur **hautreinigend,** sondern auch **heilwirkend** und wird bei **Ausschlägen, aufgesprungener Haut,** bei **Leberflecken, Mitessern, Sommersprossen, Kopfschuppen, Frostbeulen** mit Erfolg angewendet. Per Stück **Fr. 1. 40.**

Zahnpasta „Lemol“, beste Zahnpasta der Gegenwart, reinigt und desinfiziert natürliche wie künstliche Zähne. Per Stück **Fr. 1. 40.**

Ferner halten wir grosses Lager in:

Damenbinden, Watte, Kinderpuder „Ideal“, Irrigatoren, elektrischen Heizkissen, Gummistoffen, Beinbinden „Ideal“, Schröpfgläser, Kindergries „Ideal“ etc. etc. 564

Lehmann-Brandenberg, Oberhofen / Thun

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage **„Anleitung zur Pflege der Brüste“** von **Dr. med. F. König,** Frauenarzt in Bern

Preis: **Fr. 3. 50.** **Spezialpreise für Hebammen.**

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER,** Apotheker, **BERN.** 543

Cacaofer **das allbekannte Kräftigungsmittel**

in allen Apotheken erhältlich

1/1 Flasche **Fr. 7.50,** 1/2 Flasche **Fr. 4.25**

Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Anaemie,** bei starken **Blutverlusten** nach **Geburten** und **Operationen.**

Frau **E. D.,** Hebamme in **B.,** schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch *nach jeder Fehlgeburt,* um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. *Die Erfolge sind wirklich grossartig.*» 521

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

Landesausstellung Bern 1914

Goldene Medaille

511

Kindermehl Marke **„BÉBÉ“** hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nährmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**

„Berna“ enthält 40 % extra präparierten Hafer.

„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

„Berna“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ‚Berna‘ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen

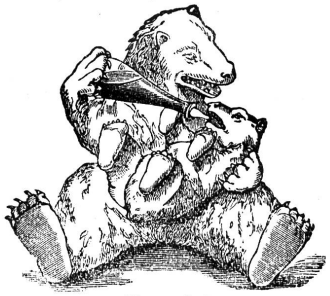
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 508

523

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“. 505

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. **Gleichmässige Qualität!**

Schutz gegen Kinderdiarrhöe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Mitglieder! **Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie** **Inserenten!**

Galactina
Kindermehl

das die der Kuhmilch fehlenden Nährsalze und Phosphate in ihrer natürlichen Form und im richtigen Verhältnis enthält, ist von stets gleichmässiger, keinen Temperatureinflüssen unterworfener Qualität und daher

die beste Nahrung für Säuglinge

und Kinder zarten Alters. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Galactina". Die Büchse Fr. 1.30.

Ueberall käuflich.

In den meisten Spitälern, Anstalten und Krippen der Schweiz und des Auslandes regelmässig verwendet.

502

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik

Nestlé's Kindermehl

ist

Bester Ersatz
für fehlende Muttermilch
und
erleichtert das Entwöhnen

Vollständige Nahrung
für Säuglinge und kleine Kinder

Leicht verdaulich
Bestbewährt gegen Darmleiden

501

Muster und Broschüre gratis auf Verlangen bei

Nestlé's Kindermehl-Fabrik, Vevey.